77. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2150.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 24 Nagold, Donnerstag den 5. Februar 1903.

Amtliches. Seine Majestät der König haben am 2. Febr. d. Js. allergnädigst geruht, die Bahnmeisterstelle in Nagold dem Bahnmeisteranwärter Werkmeister Frey zu übertragen.

Die im Januar abgehaltene Prüfung im öffentlichen Telephondienst hat u. a. bestanden Frl. Frieda Hartmann von Nagold.

Zu Doktoren wurden im Jahre 1902 bei der Universität promoviert: Von der evangelisch-theologischen Fakultät: Hermann Säckind, Vikar in Pfalzgrafenweiler, von der medizinischen: Matthäus Bernhardt, approb. Arzt aus Baisingen, von der naturwissenschaftlichen: Wilhelm Haizmann aus Hochdorf OA. Horb.

Politische Uebersicht.

Staatsminister von Delbrück ist Montag nachmittag in Berlin gestorben, nachdem er tags zuvor einen Schlaganfall erlitten hatte. Mit dem am 16. April 1817 zu Berlin geborenen Staatsmann ist einer der bedeutendsten Mitarbeiter des Fürsten Bismarck dahingegangen, dessen Name besonders mit der Gründung des Deutschen Reichs unlösbar verbunden ist. War es doch Delbrück, der durch sein Wirken an den süddeutschen Höfen im Oktober 1870 die endliche politische Einigung Deutschlands herbeiführte, wie seiner dortigen Tätigkeit der Abschluß der Versailler Verträge vom November 1870 wesentlich zu danken ist. Delbrücks Handelspolitik, die heftigen Angriffen ausgesetzt war, fand in Bismarck einen seiner starken Förderer, so daß es leicht gelang, alle Gegner zu besiegen. Am 1. Juni 1876 trat Delbrück unter Berufung auf seine angegriffene Gesundheit von seiner Stellung als Präsident des Reichskanzleramts zurück und veranlaßte dadurch den Fürsten Bismarck, der bis dahin der Autorität Delbrücks gefolgt war, selbst die Leitung der deutschen Handelspolitik in die Hand zu nehmen und dieselbe mehr und mehr in schutzzöllnerische Bahnen zu lenken. Als infolge dieser Wandlung dem Reichstag 1879 ein neuer Zolltarifentwurf vorgelegt wurde, kehrte Delbrück noch einmal ins öffentliche Leben zurück; er wurde im Wahlkreis Jena (1879—1881) in den Reichstag gewählt und bekämpfte dort die neue Wirtschaftspolitik, hat aber später eine Wiederwahl abgelehnt. Als Delbrück am 31. Mai 1876 von seinem hohen Posten Abschied nahm, hieß es: „Hoffentlich nicht für immer.“ Er sollte nicht wiederkehren und hat über 20 Jahre abseits von allen Staatsgeschäften dem Gang der Dinge zuschauen können.

Im königlichen Schloß zu Brüssel hat zu Ehren der Offiziersdeputation des preußischen 14. Dragonerregiments ein Diner stattgefunden, bei welchem sich der König in liebenswürdiger Weise an jeden der Gäste wandte. Er brachte in deutscher Sprache einen Trinkspruch aus, in dem er sagte, es seien jetzt 25 Jahre her, daß Kaiser Wilhelm I. ihn zum Chef des 14. Dragonerregiments ernannte. Er habe es stets für eine große Ehre gehalten, die Uniform dieses Regiments tragen dürfen. Heute habe der erhabene Kaiser Wilhelm II. ihm das Dienstauszeichnungskreuz verliehen und das Dragonerregiment übermittelte dazu seine Glückwünsche. Er danke dem Regiment und bitte zu Gott, daß er dem Kaiser eine lange, sehr lange und glückliche Regierung zu teil werden lassen möge; er trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers.

Die Nachrichten aus Marokko bestätigen den vollkommenen Sieg der Truppen des Sultans dagegen gilt die Gefangennahme des Prätendenten als zweifelhaft; es soll ihm gelungen sein, sich durch die Flucht zu retten. Wie aus Meldungen über Einzelheiten von der Niederlage des Prätendenten am 29. Januar hervorgeht, verdanken die Truppen des Sultans ihren Erfolg teilweise der Mitwirkung des Beniwanier-Stammes, welcher sich erst den Tag vorher dem Sultan unterworfen hatte. Die Truppen waren kommandiert von dem marokkanischen Kriegsminister Kaid el Mehedi el Menebhi und marschierten um 4 Uhr morgens von der Sebu-Brücke ab, und stießen später zu der Vorhut, die unter dem Befehl Imar el Yusi stand. Sie führten vier Geschütze und acht Maximkanonen mit sich. Der Angriff begann um 7 Uhr morgens. Das Feldlager des Prätendenten wurde zu gleicher Zeit auch im Rücken von dem Beniwanien-Stamm angegriffen, wie dies bereits vorher verabredet war. Auf beiden Seiten wurde mit großer Entschlossenheit gekämpft und die Schlacht war sehr blutig. Kurz nach 10 Uhr flüchtete der Rest der Aufständischen aus dem Lager und floh in der Richtung auf Tazza. Menebhi rückt auf Tazza vor, um die Rebellion vollends ganz niederzuwerfen. Er versichert, daß der ganze Wagen- und Geschützpark der Aufständischen in seine Hände gefallen sei.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Febr. Am Bundesratstisch: Reichskanzler Graf Bülow, Graf Posadowsky, Frhr. v. Richthofen. Vizepräsident Stolberg eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. und teilt mit, der Kaiser habe dem Reichstag eine Gegenüberstellung der englischen und deutschen Linienschiffe, Kreuzer und Panzer geschenkt und widmet dann dem verstorbenen Staatsminister a. D. v. Delbrück einen Nachruf.

Beim Etat des Reichstags regt Pachnicke (frs. Vg.) die Veranstaltung einer Ausgabe der Geschäftsordnung an, die nicht nur die Paragraphen enthält, sondern auch erläuternde Bemerkungen und etwaige Präcedenzfälle.

Singer (Soz.) stimmt dem Vorredner bezüglich der Geschäftsordnung zu. Wünschenswert wäre es, wenn der Reichskanzler die frühere Einrichtung wiederherstellte, den Reichstagsabgeordneten freie Fahrt auf allen Linien zu gewähren. Singer wünscht außerdem für die Hilfsbeamten im Reichstag, die nur während der Session beschäftigt werden, eine Art Wartegeld.

Bachem (Ztr.) tritt ebenfalls für eine Besserung der Stellung der Hilfsbeamten ein.

Liebermann v. Sonnenberg meint, die Bestimmung der Geschäftsordnung, daß der Präsident entscheide, ob ein Abg. zur Geschäftsordnung sprechen dürfe oder nicht, müsse fallen.

Müller-Sagan beschwert sich über die Ungleichmäßigkeit in der Verteilung der Zulagen an die Saaldiener des Reichstags.

Spahn (Ztr.) hält die Besserstellung der Hilfsbeamten für nicht angängig. (In der Hofloge erscheint Prinz Heinrich und wird vom Vizepräsidenten, Grafen Stolberg, begrüßt.) Beim Etat des Reichskanzlers liegt ein Antrag Barth-Müller (Sagan) vor betr. Neueinteilung der Reichstagswahlkreise. Spahn (Ztr.) wünscht Maßnahmen zur besseren Wahrung des Wahlgeheimnisses und erklärt die Gewährung von Diäten für absolut notwendig. Er wünscht schließlich Auskunft über die Stellung des Bundesrats zum Jesuitenantrag.

Reichskanzler Graf Bülow führt aus: Er verschließe sich nicht den Zweckmäßigkeitsgründen zur Gewährung von Diäten, müsse aber auch die Interessen und Anschauungen der Regierungen berücksichtigen. Die Gewährung von Diäten bedinge eine Aenderung der Reichsverfassung. Die verbündeten Fürsten verzichteten beim Abschluß des Bundes auf sehr wertvolle Rechte. Die Neigung zur Gewährung von Diäten ist bei diesen keine große. Bezüglich des Antrags Hompesch erklärt der Reichskanzler, daß die Zulassung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu die Zustimmung der Regierung nicht finde. Doch machen die konfessionellen Verhältnisse innerhalb des deutschen Reichs es nicht länger nötig, einzelne deutsche Staatsangehörige, weil sie dem Orden Jesu angehören, unter die Bestimmungen des Ausnahmegesetzes zu stellen, ebensowenig Ausländer. (Also voraussichtlich Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes!)

Abg. Spahn (Zentr.) hofft, daß das der Anfang der völligen Aufhebung des Jesuitengesetzes sein werde.

Abg. Bassermann (natl.) legt die Notwendigkeit der Einführung von Diäten dar.

Abg. Fürst Bismarck begrüßt die Ablehnung des Diätenantrages. Die Gewährung der Diäten würde die erste Entstehung einer parlamentarischen Bureaukratie zur Folge haben.

Abg. v. Vollmar (Soz.) ist aus prinzipiellen Gründen für Aufhebung des Jesuitenantrages und für die Gewährung von Diäten.

Abg. Dr. Barth (frs. Ver.) begründet die von ihm zum Etat des Reichskanzlers gestellte Resolution, in der eine Neueinteilung der Wahlkreise entsprechend den Verschiebungen der Bevölkerungsziffern verlangt wird.

Abg. Richter (frs. Vp.) hält die Einführung von Diäten für nötig.

Abg. Hasse (natl.) bedauert die Nachgiebigkeit der Regierung in der Jesuitenfrage. Mittwoch Fortsetzung der Beratung.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 3. Febr. Nach nahezu vierstündiger Sitzung konnte die Kammer der Abgeordneten heute die Beratung der Ortsschulaufsicht endlich schließen. Der in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommene diesbezügliche Absatz 2 des Art. 4 lautet: „Der Ortsschulaufseher und die Ortsschulbehörde sind teils dem Oberamt, teils dem Bezirksschulaufseher, teils dem gemeinschaftlichen Oberamt in Schulsachen untergeordnet.“ Bemerkenswert ist, daß die sozialdemokratische Fraktion durch ihre Abstimmung für den Kommissionsantrag sich mit der im Entwurf allerdings nicht besonders erwähnten „geistlichen“ Ortsschulaufsicht einverstanden erklärt hat. Dasselbe gilt auch von der Volkspartei, deren Anträge ebenso wie die sozialdemokratischen teils in einfacher Abstimmung abgelehnt, teils als Folge hiervon zurückgezogen wurden. Neue Gesichtspunkte traten im Laufe der heutigen Beratung nicht in die Erscheinung. Von einzelnen Rednern wurde darüber Klage geführt, daß die Debatte sich immer mehr um die prinzipielle Frage der geistlichen Schulaufsicht gedreht habe, von der im Entwurf doch gar nicht die Rede sei. Andere Redner, so namentlich Blumhardt (Soz.), wandten sich gegen das Zentrum, das auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Lebens spiritus rector in dem Sinne sein wolle, daß es immer auf demselben Platze stehen bleibe. Prälat v. Demmler nahm von seiner Absicht, einen Antrag einzubringen, durch den die technische Schulaufsicht dem Ortsschulinspektor abgenommen und dem Bezirksschulinspektor übergeben werden sollte, Abstand mit Rücksicht auf das Zustandekommen des Entwurfs. Auch v. Geß betonte die Notwendigkeit, daß der Entwurf zum Gesetz werde. Ein Zurückweichen vor der ersten Kammer könne man in diesem Standpunkt nicht erblicken, nachdem die Regierung erklärt habe, daß im Abweichen von der Vorlage dieser Frage das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden würde. Im übrigen nahm die Polemik in der heutigen Beratung einen breiten Rahmen ein. Morgen wird die Kammer sich der Beratung der Bezirksschulaufsicht zuwenden, in der die Ansichten sich bekanntlich am schroffsten gegenüberstehen.

r. **Stuttgart,** 4. Febr. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Frage der Bezirksschulaufsicht. Die Kommission, vertreten durch den Berichterstatter Dr. Hieber, schlägt folgende Fassung der betr. Absätze 3—6 des Art. 4 vor: „Als Bezirksschulaufseher im Hauptamt werden in der Regel Schulmänner oder Geistliche, welche der Konfession der ihnen untergebenen Schullehrer angehören, angestellt. Sie bilden mit dem Oberamtmann desjenigen Oberamts, in welchem die ihnen unterstellten Schulen sich befinden, das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen. Zum Bezirksschulaufseher kann von der Oberschulbehörde auch ein Geistlicher derjenigen christlichen Konfession, welcher die ihm untergebenen Schullehrer angehören, in widerruflicher Eigenschaft bestellt werden. Der Umfang des dem Bezirksschulaufseher unterstellten Bezirks wird von der Oberschulbehörde bestimmt. Der Bezirksschulaufseher im Hauptamt ist, wofern er nicht als Ortsschulaufseher bestellt wird, an seinem Wohnort Mitglied der Ortsschulbehörde seiner Konfession und hat in dieser Behörde an Stelle des Ortsschulaufsehers den Vorsitz mit zu übernehmen.“

r. **Stuttgart,** 4. Febr. Heute nachmittag findet eine Sitzung der Volksschulkommission statt, in welcher der Antrag des Abg. Vogt, betr. die Erlassung von Strafverfügungen gegen Fortbildungsschüler bei persönlicher Verschuldung der Schulversäumnis auf der Tagesordnung steht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. Februar.

Vom Rathaus. ½10 Uhr gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Die wiedergewählten Mitglieder des Bürgerausschusses werden vom Stadtvorstand auf ihren früherabgelegten Diensteid hingewiesen und das neugewählte Mitglied Wagnermeister Beerstecher beeidigt. — Vorgenommen wird vom Bürger-Ausschuß die Wahl eines Obmanns und eines Stellvertreters für die Jahre 1903 und 1904. Gewählt wird zum Obmann Gerbermeister W. Mayer, zum Stellvertreter Färbermeister Heller. — Vorgetragen wird von G.-Oberförster Weinland der Bericht*) über den neuen Waldwirtschaftsplan pro 1903—12. Zur Sache ergreift der Stadtvorstand das Wort, indem er etwa folgendes ausführte: „Der Wirtschaftsplan sei sorgfältig und mit großem Fleiß ausgearbeitet. Auch sei darnach anzunehmen, daß man mit der neuen Jahresnutzung die Erträge des Stadtwalds für die Nachkommen nicht schmälern werde, sondern der Wald werde bei der festgesetzten neuen Bewirtschaftung voraussichtlich immer mehr ertragen. Freilich werden durch die verstärkten Aufgaben in der Waldbehandlung anderseits auch die Ausgaben sich erhöhen, und da auch die sonstigen Ausgaben der Stadt immer mehr wachsen, werde wohl eine Reduktion des Gemeindeschadens von den voraussichtlichen Mehreinnahmen nicht zu erwarten sein; dagegen sei aber auch anzunehmen, daß ein Steigen des Gemeindeschadens in absehbarer Zeit infolge des neuen Wirtschaftsplans nicht zu gewärtigen sei. Man müsse darauf Bedacht nehmen, in den nächsten zehn Jahren viel altes rottannenes Holz zu fällen, da es stockfaul würde, und dafür Weißtannen pflanzen; den Erlös müsse man verzinslich anlegen. Ein Preisausfall sei nicht zu befürchten, da die Preisdifferenz durch ein größeres Quantum Stammholz von den Weißtannen ausgeglichen werde.“ Das Gemeindekollegium begrüßt es insbesondere im Interesse der Stadtkasse, daß es möglich wird, innerhalb des in Frage stehenden Jahrzehnts schon in der ersten Hälfte in den stockfaulen Rottannenbeständen Fällungen vorzunehmen und die Ueberschüsse im laufenden Jahrzehnt auszugleichen. Dadurch wird erreicht, daß die Gemeinde schon früher wenigstens in den Zinsengenuß aus dem Erlös von diesem alten Holz, das eher ab- als zunimmt, kommt und daß die betr. Waldungen wieder bälder unterpflanzt werden können. Der Plan wird von den bürgerlichen Kollegien genehmigt. — Mitgeteilt wird, daß beim Holzverkauf für Anbruchholz 8—9 Mark, für gesundes Holz 9—10 ℳ pro Rm. gelöst wurden. — Eingelaufen ist ein Baugesuch des Taglöhners Gauß wegen Ueberlassung städtischen Platzes zur Errichtung eines Wohnhäuschens auf dem Wolfsberg. Das Kollegium ist bereit, dem Gesuch zu entsprechen und zwar würde für den qm 50 ₰ berechnet werden. Der Beschlußfassung soll ein Augenschein vorausgehen wegen der Stellung des Gebäudes. — Ein weiteres Baugesuch ist eingelaufen von Oekonom J. Walz wegen Erstellung eines Schuppens hinter seinem Anwesen gegen den Stadtacker. Es wird beschlossen, den vom Petenten benötigten Platz von 6 qm städtischen Eigentum für 5 ₰ pro qm zu verpachten und die Erstellung in stets widerruflicher Weise zu gestatten, wenn der Schuppen in gefälliger, auf den Stadtacker nicht unschön wirkender Weise gemacht wird. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

:: **Missionskonferenz.** Am Lichtmeßfeiertag wurde im Zellersaal in gewohnter Weise die jährliche Missionskonferenz abgehalten. Wie die Missionsfeste, so sind auch diese Konferenzen immer gut besucht, namentlich von den Missionsfreunden der „Waldgemeinden“. Zum Eingang sprach Dekan Römer, der den Vorsitz führte, über die Tageslosung; sodann wurde Missionar Digel ersucht, das Wort zu nehmen. Derselbe war 33 Jahre lang in Indien, (6 Jahre als Reiseprediger allein unter einer halben Million Heiden) tätig. Er schilderte, wie das Bedürfnis nach Erlösung auch

*) Der Bericht wird im Auszug in der nächsten Nummer des Blattes veröffentlicht werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

im Herzen des Hindu schlummere und wie viel sich's mancher kosten läßt, um zum Frieden zu gelangen. Die Brahmanen als oberste Kaste in Indien verachten die Tätigkeit der Missionare; sie sind Spötter. So fragte einst ein solcher den Missionar, der von einer Predigtreise zurückgekehrt war: „Nun, wie viele hast du diesmal gefangen?“ Jener erwiderte: „Bringe mir eine Axt, so werde ich diesem Baume hier einen scharfen Hieb versetzen, im nächsten Jahr wieder einen und so fort; was meinst du, wird die Folge davon sein?“ „Ich habe Eile“ rief der Brahmane und lief weg. Der folgende Redner, Missionar Peyer aus der Herrnhuter Brüdergemeinde, erzählte durch Anführung verschiedener Beispiele von den Erfolgen der Missionsarbeit unter den Eskimo in Labrador und den Buschnegern in Südafrika. Von besonderem Interesse war für die Versammlung eine Basler Korrespondenz, wonach im Hinterland von Kamerun ein Missionsfeld sich eröffnet hat, das viel Erfolg verspricht; nicht nur, weil die Neger dort dicht beieinander wohnen (in Städten bis zu 30 und 40,000 Einwohner) sondern weil das Klima dort sehr gesund und die Beschaffung aller Lebensmittel aus der Gegend selbst für die Missionare möglich wäre. Unter diesen Umständen ist freilich zu wünschen, daß die Basler Mission durch die Opferwilligkeit der Missionsfreunde in den Stand gesetzt werden möchte, auch dieses Feld bebauen zu können.

Gewerbeverein. Die auf Dienstag abend in die Linde einberufene Vollversammlung war leider schwach besucht. Es wurde zunächst die Bestellung des Vorsitzenden und seines Stellvertreters für den praktischen Teil der Gesellenprüfung vorgenommen. Malermeister Hespeler bemerkt hiezu, daß er dieses Amt infolge Geschäftsandrangs nicht mehr übernehmen könne; er wolle aber dem noch zu bestellenden Vorsitzenden gerne mit Rat zur Seite stehen. Nach eingehender Besprechung der mit dem Amt verknüpften Rechte und Pflichten wurde als Vorsitzender vorgeschlagen Flaschnermeister Kehle und als Stellvertreter Bauunternehmer Beutler, welche annehmen. Verlesen wurde sodann vom Vorstand, Seminaroberlehrer Köbele ein Erlaß der Kgl. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen, wonach die abendlichen Unterrichtsstunden auf die Zeit von 7—9 Uhr, statt bisher ½8—½10 Uhr zu legen seien, widrigenfalls der Staatsbeitrag für die gewerbliche Fortbildungsschule entzogen werden müßte. Es kommt darüber zu lebhafter Diskussion, aus welcher hervorzuheben ist, daß die anwesenden Handwerksmeister den Beginn der Schule um 7 Uhr als sehr störend für Betrieb und Haushaltung bezeichnen und an dem Beginn um ½8 Uhr festhalten. Oberreallehrer Weinmann wurde gebeten, in diesem Sinne im Gewerbeschulrat zu berichten. Verlesen wurde ferner eine Zuschrift vom Vorsitzenden des Verbands württ. Gewerbevereine in Sachen der Gleichlegung der Portosätze in den Bezirken. Hiezu wird vom Gewerbeverein berichtet werden, daß der bisherige Tarif beibehalten werden solle. Schriftführer Kaufmann Paul Schmid wurde nun das Wort erteilt zum Vortrag des von ihm ausgearbeiteten Berichts über das Geschäftsjahr 1902 an die Handelskammer Calw. Aus demselben sei kurz angeführt, daß die Lage der mittleren und kleineren Gewerbe und Detailgeschäfte im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren im allgemeinen dieselbe geblieben ist, jedenfalls sich nicht verbessert hat; für die Landwirtschaft ist das abgelaufene Jahr ein gutes gewesen. Einzelne Gewerbe und Detailgeschäfte haben ein befriedigendes Resultat erzielt, dagegen machte sich in den meisten Betrieben eine Depression fühlbar, herbeigeführt durch die gedrückte Lage der Industrie, den Mangel an Export, die geringe Bautätigkeit und die Ungewißheit über das Schicksal des Zolltarifs. Der Bericht wurde von der Versammlung genehmigt, worauf letztere geschlossen wurde.

Herrenberg, 3. Februar. (Vorschußbank.) In der außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Vorschußbank wurde gestern ein stellvertretendes Vorstandsmitglied, wie es die Statuten verlangen, in Oberamtspfleger Vetter gewählt. Die von dem Aufsichtsrat empfohlene Gehaltsregulierung des Kassiers und Kontrolleurs, wonach dieser statt 1800 Mark nunmehr 2200 Mark, aufsteigend in 3 2jährigen Jahren zu 2500 ℳ, letzterer statt 500 ℳ nun 600 ℳ erhalten soll, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Zum Schluß wurde der Bericht des Verbandsrevisors Sax, den derselbe über seine letztes Jahr hier vorgenommene Revision ausgearbeitet hatte, vorgelesen. Er enthält nur Anerkennung und Lob.

r. **Wildbad**, 3. Febr. Das von der Versicherungsanstalt Württemberg hier in sehr schöner und gesunder Lage errichtete sogenannte „Krankenheim“ geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen und präsentiert sich als einen stattlichen, das Stadtbild von Wildbad wesentlich verschönenden Bau. Gestern war Regierungsdirektor Maginot mit einigen anderen Herren von Stuttgart hier, um einige Arbeiten der inneren Einrichtung zu vergeben. Die Herstellung der ca. 75 Roßhaarmatratzen ist dem Vernehmen nach dem Sattlermeister Eberle, die Anfertigung der Weinfässer (zus. 5—600 Liter) dem Küfer Krauß und die Lieferung von Waschgeschirren dem Kaufmann Aberle übertragen worden. In letzter Zeit ist die Wasserleitung und die Kanalisation, sowie die Gasleitung ausgeführt worden, so daß zur Zeit der Zugang zum Krankenheim gerade kein einladender ist. Der Eröffnung der Anstalt auf 1. Mai d. J. dürfte kein Hindernis im Wege stehen.

Stuttgart, 3. Februar. Bei der gestrigen Arbeitslosenzählung wurden gezählt: Gänzlich Arbeitslose 619 männliche und 6 weibliche, zusammen 625; mit verkürzter Arbeitszeit Arbeitende 260 männliche und 10 weibliche, zusammen 270. Im Ganzen sind also 895 Personen angemeldet. Bei der Zählung vom 10. November v. J. wurden insgesamt ungefähr 1000 Personen gezählt; am 19. Februar 1902 waren es 1405 gänzlich Arbeitslose und 776 verkürzt Arbeitende, zusammen also 2181; 1895 waren es insgesamt etwa 2300 gewesen. In Vergleichung mit diesen Zahlen ergibt sich gegenüber der Zählung vor einem Jahre eine ganz bedeutende Besserung. Die damals angegebenen Zahlen sind jetzt weit unter die Hälfte gesunken. Auch gegenüber der Zählung im letzten November ist ein entschiedener Fortschritt festzustellen. Daß dieses Ergebnis keine Ausnahme ist, zeigt der Bericht aus Göppingen. Unter der großen Zahl der dortigen Arbeiter befinden sich nur 17 Arbeitslose, davon drei mit verkürzter Arbeitszeit; im November waren es 18 gewesen. Solche Zahlen richten die Uebertreibungen vom „Notstand“, wie sie zu Agitationszwecken von gewisser Seite immer wieder versucht werden.

r. **Cannstatt**, 3. Febr. Bei der gestrigen Arbeitslosenzählung wurden gezählt: Gänzlich Arbeitslose 10, mit verkürzter Arbeitszeit tätige Personen 69, zusammen 79. Bei der Zählung vom 10. November v. Js. waren es 64 gänzlich Arbeitslose und 162 mit verminderter Arbeitszeit zusammen 226.

r. **Cannstatt**, 3. Febr. Die National-Sozialen Württembergs halten Mitte März in Cannstatt im Bahnhotel ihre Landesversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildet die Aufstellung von Pfarrer Naumann als Zählkandidat in allen württembergischen Reichstagswahlkreisen.

r. **Cannstatt**, 3. Febr. Der Fleischkonsum in hiesiger Städt ist im Jahre 1902 gegenüber 1901 bedeutend zurückgegangen. Weniger geschlachtet wurden 1157 Stück Rinder, Kühe, Schweine und Kälber. Ebenso wurden 5890 Kilogr. geschlachtetes Fleisch weniger eingeführt.

r. **Obereßlingen**, 3. Febr. Der beinahe 30 Jahre lang der Gemeinde als Ortsvorsteher angehörige Schultheiß Klein beabsichtigt, von diesem Posten zurückzutreten. Klein hat, nachdem er beim Kgl. Oberamt die diesbezüglichen Schritte getan, in der gestrigen Sitzung den bürgerlichen Kollegien Mitteilung von obigem Entschluß gemacht.

Ludwigsburg, 2. Februar. Zur Reichtagswahl. In einer gestern hier stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Partei, zu der auch laut Württ. Volkszeitung die Vertrauensmänner der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte eingeladen waren, wurde mit sämtlichen abgegebenen Stimmen folgende Resolution angenommen: „Die heute in Ludwigsburg versammelten Vertrauensmänner aus 30 Orten des zweiten Reichstagswahlkreises drücken dem Abgeordneten Prof. Dr. Hieber den herzlichsten Dank für die gewissenhafte Ausübung seines Mandats aus, versichern ihn ihres unwandelbaren Vertrauens und bitten ihn, die Kandidatur für die bevorstehende Reichstagswahl wieder anzunehmen.“ Professor Hieber gab später der Versammlung eine mit Beifall aufgenommene Zusage.

Kornwestheim, 3. Febr. Die Feier der Zugehörigkeit Kornwestheims zum Hause Württemberg verlief in schönster Weise. Der ganze Ort prangte im Festschmuck. Tagwacht und Böllerschüsse leiteten den Tag ein. Später erhielten die Schüler aus den Händen ihrer Lehrer unter entsprechenden Ansprachen Bretzeln und Schokoladetafeln mit dem Bild des Königs. Pünktlich ½2 Uhr traf, geleitet von Burschen in schmucker Nationaltracht, Se. Maj. der König ein. Schultheiß Siller entbot namens der Gemeinde den Willkommgruß. Dann schritt der König die Reihe der Vereine 2c. ab und unterhielt sich mit einer Anzahl Herren. Nun setzte sich der Festzug der Vereine nach der ebenfalls festlich geschmückten Kirche in Bewegung. Dort empfingen den König die Kinderschule, der Ortsgeistliche, Pfarrer Nestle, und der Kirchengemeinderat. Der Festgottesdienst wurde eingeleitet durch einen Gesang des Kirchenchors und durch einen Gemeindegesang, worauf die schöne und gehaltvolle Festpredigt des Ortsgeistlichen folgte. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich Se. Majestät, sowie die Prinzen des kgl. Hauses und die übrige Festversammlung nach dem Rathaus, wo Schultheiß Siller dem König eine künstlerisch ausgestattete Ergebenheitsadresse überreichte, für die der König in einer Ansprache, die in einem Hoch auf die Gemeinde Kornwestheim ausklang, seinen wärmsten Dank aussprach. Den Schluß der Feier bildete ein Bankett im Löwensaal, wobei zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Schultheiß Siller wurde von Sr. Maj. dem König durch Ueberreichung der Verdienstmedaille des Friedrichsordens ausgezeichnet.

r. **Dußlingen**, 3. Febr. Wie wir hören, sollen hieher in Bälde zwei Fabriken, nämlich eine Trikotagefabrik und eine Uhrenfabrik kommen.

r. **Heilbronn**, 3. Febr. Am Sonntag nachmittag vermißte eine hiesige Familie ihren 10jährigen Sohn. Gestern früh wurde derselbe von seinem Vater im Hafen zwischen 2 Schiffen ertrunken aufgefunden. Der Knabe hat offenbar auf den Schiffen gespielt und ist bei dieser Gelegenheit ins Wasser gefallen.

r. **Vaihingen a. E.**, 4. Febr. Der 10 Jahre alte Knabe des Bäckers Karl Buhlauer fiel am Montag lt. Schwarzw. Bote, als er mit einigen Schulkameraden in einer Nachbarsscheuer „Verschlupfen“ spielte, von der Obertenne herab und erlitt einen Schädelbruch, sodaß er bald darauf starb.

r. **Laufen a. K.**, 3. Febr. Dem Aufstand und der Auflehnung einiger Italiener gegen die Staatsgewalt in dem benachbarten Untergröningen, folgte vorgestern laut Remszeitung hier ein Krawall. In die Wirtschaft zur Germania kamen nachts verschiedene Italiener, zechten und lärmten. Da sie durchaus nicht bezahlen wollten, obwohl sie im Besitz von Geld waren, so verwies ihnen der Wirt sein Haus. Weil sie sich aber sträubten zu gehen, zeigten ihnen die deutschen Gäste den Ernst, beförderten die Unholde zur Türe hinaus und schlossen zu. Doch scheint ihnen diese Art von Beförderung nicht gefallen zu haben, denn sie drückten die Türe ein, schlugen drauf und drein und gebrauchten den Revolver. Ein Bauer von Platz erhielt drei Schüsse, so daß der Arzt gerufen werden mußte, ein anderer einen Streifschuß am Kopf. Vier der Attentäter wurden gestern verhaftet und ans Kgl. Amtsgericht Gaildorf eingeliefert.

Münsingen, 2. Febr. In der heute nachmittag vom Bund der Landwirte hier abgehaltenen Versammlung wurde Gemeindepfleger und Oekonom Hermann aus Auingen nahezu einstimmig als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt.

Saulgau, 1. Febr. Im nahen Herbertingen hat sich gestern die Frau eines sehr angesehenen Oekonomen, Mutter von zehn Kindern, in einem Fieberanfall die Halsadern durchschnitten und ist an Verblutung gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar. Das deutsche Nationalkomite zur Bekämpfung des Mädchenhandels hat zwecks einer geordneten Ueberwachung und zur besseren Verteilung der für die Bekämpfung des weißen Skavenhandels notwendigen Arbeiten eine Organisation geschaffen, welche aus 160 Vertrauensmännern besteht, die in verschiedenen Gegenden des Deutschen Reiches ansässig sind, und denen es anheimgegeben ist, Zweigvereine zu gründen. Ferner ist von dem Komite ein Agent angestellt, welcher die Hafen- und Grenzstädte bereisen soll, um die Praxis der Mädchenhändler genau zu studieren.

Die Errichtung von Lungenheilstätten in Deutsch-Südwest-Afrika war am Donnerstag der Gegenstand der Beratungen der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonial-Gesellschaft. Der Hauptberichterstatter, Dr med. Katz, bezeichnete die ausgezeichneten klimatischen Verhältnisse der Kolonie als wohlgeeignet zur Heilung der Tuberkulose. Auch der Nebenreferent, der bisherige Chefarzt der kaiserl. Schutztruppen in Deutsch-Südwest-Afrika, Oberstabsarzt Dr. Lübbert, begrüßte den Gedanken als glücklich.

Berlin, 3. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrat trat heute zur 31. Plenarversammlung zusammen und lehnte eine Resolution Oldenburg (Januschau) ab, wonach die Zustimmung des ständigen Ausschusses zum Antrag Kardorff mißbilligt wird, nahm hingegen mit 40 gegen 16 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen einen Antrag Ow an, wonach das Vorgehen des Ausschusses gebilligt und über den Antrag Oldenburg zur Tagesordnung übergegangen wird.

Wie aus dem Haag durch ein Telegramm gemeldet wird, ist der dortige erste Legationssekretär v. Prollius, der zur Zeit die Geschäfte der deutschen Gesandtschaft führt, zum Gesandten für Venezuela ernannt worden. Diese Ernennung beweist, daß man in hiesigen leitenden Kreisen eine baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Venezuela für wahrscheinlich hält.

Berlin, 3. Febr. Eine Abordnung der Schutzkommission der Gastwirte und verwandter Berufszweige hatte im preußischen Abgeordnetenhaus eine längere Besprechung mit einer Anzahl hervorragender Mitglieder der Kommission für Bekämpfung der Trunksucht. Der Abgeordnete Justizrat Reventlow versicherte der Abordnung, daß nichts weiter erstrebt werde, als was die Gastwirte in ihrer Denkschrift selbst gewünscht hätten: die Beseitigung der Winkelgastwirtschaften, die der Trunksucht Vorschub leisten.

Berlin, 4. Febr. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster (früher Arbeitersekretär in Stuttgart, dann Besitzer eines Zigarrenladens in Pforzheim) hat dem Bureau des Reichstags die Anzeige gemacht, daß er sich erschießen wolle. Er brachte sich heute früh mit einem Revolver eine Verletzung an der Brust bei, die aber nicht gefährlich ist da die Waffe mit einer Platzpatrone geladen war. Der Verwundete wurde in einem Raum des Reichstags untergebracht.

Berlin, 4. Febr. (Brandkatastrophe.) Auf dem ehemaligen Grundstück der Berliner Brotfabrik, Michaelkirchstraße 23a, das bereits früher mehrfach der Schauplatz größerer Schadenfeuer war, ist am Dienstag ein im Hofe belegenes vierstöckiges Fabrikgebäude niedergebrannt. Da in sämtlichen Räumen gearbeitet wurde, hat die Katastrophe schweres Unheil im Gefolge gehabt. **Ein Arbeiter verbrannte, sechs Personen** wurden **schwer** und **zwölf leicht verletzt.** Von den Mannschaften der Wehr, die nach zweistündigem, hartem Kampfe mit dem entfesselten Element das Feuer bewältigte, sind **zwölf Mann an Rauchvergiftung erkrankt.**

r. **Säckingen**, 3. Febr. Hier gab sich laut Konstanzer Ztg. ein Gauner in einem Gasthaus für den Leutnant Frhr. v. Berchem von Lindau aus; durch eine Anfrage in Lindau wurde er aber entlarvt, worauf er flüchtete. Wie nun berichtet wird, prellte er bereits in Lindau einen Hotelier und lud dort als Graf „X.“ dortige Offiziere zu einem Souper, das diese nach dem Verschwinden des Schwindlers bezahlen mußten. Auch in Konstanz soll er ähnliches versucht haben, doch wurde er hier alsbald erkannt und ward nicht mehr gesehen.

r. **Karlsruhe**, 3. Febr. Vorige Woche wurde in einer Abortgrube in Mühlburg im Anwesen der früheren Wagner'schen Maschinenfabrik die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Im genannten Hause war bis vor Kurzem eine Besserungsanstalt für Mädchen untergebracht.

r. **Sexau**, 3. Febr. Am 31. v. M. wurde den Breisg. Nachr. zufolge der 48 Jahre alte Witwer und Dienstknecht Johann Georg Gerber von Sexau im sog. Eberbächle, Ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

markung Sexau, tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß derselbe sich entweder in einem Anfall von Schwermut ertränkt hat, oder aber infolge eines Unglücksfalles ertrunken ist. Eine strafbare Handlung ist ausgeschlossen.

Der von Ungemach aller Art so schwer heimgesuchte sächsische Hof ist schon wieder von einem schlimmen Krankheitsfall betroffen worden. Wie ein Telgramm aus Dresden meldet, ist der zweite Sohn des Kronprinzen Prinz Friedrich Christian am Unterleibstyphus erkrankt.

Ein Privattelegramm berichtet dazu:

Dresden, 2. Februar. Nach dem heutigen, von Dr. Unruh, dem Arzte der kronprinzlichen Kinder, und Geheimrat Dr. Fiedler unterzeichneten Bulletin über die Krankheit des Prinzen Friedrich Christian ist zwar keine Verschlimmerung eingetreten, doch ist der Zustand noch sehr ernst. Selbstverständlich ist der Prinz sofort von seinen Geschwistern isoliert worden.

Der Prinz ist am 31. Dezbr. 1893 in Dresden geboren, also etwas über 9 Jahre alt. Sein älterer Bruder Prinz Georg, der zukünftige Thronfolger, hat am 15. v. Mts. das zehnte Lebensjahr zurückgelegt.

Dresden, 3. Februar. Nach dem Krankheitsbericht von heute früh 8 Uhr verbrachte Prinz Friedrich Christian die verflossene Nacht etwas unruhiger. Eine Abnahme des Fiebers ist nicht eingetreten. Das Bewußtsein ist ungetrübt, das Allgemeinbefinden befriedigend, die Nahrungsaufnahme sehr gering.

Dresden, 3. Februar. In sächsischen Regierungskreisen scheint man anzunehmen, daß angesichts der schweren Erkrankung des Prinzen Friedrich Christian, des zweiten Sohnes der früheren Kronprinzessin Luise, eine plötzliche Rückkehr der Mutter nicht ausgeschlossen sei. Alle aus dem Süden kommenden Züge werden bezüglich ihrer Insassen scharf beaufsichtigt.

Dresden, 4. Febr. Das heute früh ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Friedrich Christian lautet: Der gestrige Tag verlief ziemlich ruhig, obgleich das Fieber keine wesentliche Veränderung zeigte. In der vergangenen Nacht hat der Prinz mehrere Stunden ruhig geschlafen. Eine Verschlimmerung der Krankheit ist in keiner Richtung eingetreten.

Dresden, 3. Februar. Wie nunmehr endgiltig bestimmt ist, werden das 12. und 19. Armeekorps, also beide sächsischen Armeekorps sich an den Kaisermanövern in diesem Jahre beteiligen. Die Kaiserparade ist bei Leipzig. Damit verliert das Gerücht von einem Thronverzicht des Kronprinzen Friedrich August abermals eine Stütze. Der Kronprinz wird sein 12. Armeekorps persönlich kommandieren.

Leipzig, 2. Febr. Völkerschlachtdenkmal. Die Ziehung der 1. Geldlotterie zum Besten des Völkerschlachtdenkmals findet zu den festgesetzten Zeiten vom 11.—14. Februar im Hirzelschen Hause zu Leipzig, Markgrafenstraße Nr. 4 statt. Die Einmischung der Lose und Gewinne geschieht bereits am 10. Febr. nachmittags. Alle Ausführungen unterstehen der Beaufsichtigung des Polizeiamtes der Stadt Leipzig und sind öffentlich. Die Lose der 1. Geldlotterie sind stark gefragt und werden zur Ziehung vollständig vergriffen sein.

Frankenthal, 2. Febr. Ein nicht unbeträchtlicher Aufwand erwächst dem bayr. Staat durch die Behandlung und Verpflegung von 2 in der hies. Kreiskranken- und Pflegeanstalt der Pfalz untergebrachten Leprakranken. Beide, Vater und Sohn, wurden vor länger als Jahresfrist, und zwar nachdem sie kurz vorher von einem längeren Aufenthalt in Brasilien in ihren Heimatsort Bergzabern zurückgekehrt waren, unter Beobachtung der größten Vorsichtsmaßregeln in die Anstalt eingeliefert. Bei der Einlieferung zeigten sich erst Symptome der furchtbaren Aussatzkrankheit, so daß die Aerzte hofften, die Kranken bald heilen und wieder entlassen zu können. Diese Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt. Diese Krankheit ist vielmehr im Lauf des Jahrs vollständig zum Ausbruch gekommen und eine Heilung soll als fast ausgeschlossen erscheinen; die Beklagenswerten (der Vater, ein Ingenieur, ist etwa 45, der Sohn erst 15 Jahre alt) werden also voraussichtlich bis an das Ende ihrer Lebensjahre interniert bleiben müssen. Aerzte und Wärterpersonal haben im Umgang mit den Kranken die größte Sorgfalt zu beobachten. Daß die Ansteckungsgefahr groß ist, geht schon daraus hervor, daß für die Bewegung der Leprakranken ein entsprechend großes Terrain mit einer Umzäunung versehen worden ist. Die Verpflegung dieser gefährlichen Kranken erfordert jährlich eine Summe von nahezu 4000 ℳ.

Barmen, 3. Februar. Die jüngst im Wald aufgefundene weibliche Leiche ist nunmehr als die Witwe Fuhrmann erkannt worden, welche mit dem Schlosser Himmelsmann ein Verhältnis unterhielt, von diesem im Streit im Walde erschlagen und dortselbst verscharrt worden ist. Himmelsmann wurde in Haft genommen.

Ausland.

Innsbruck, 4. Febr. Gestern wurden aus dem Bodensee drei Leichen gezogen: eine 30 Jahre alte Frau und ein dreijähriges Kind, die in Bregenz übernachtete und wahrscheinlich den Tod gesucht haben. Die Frau heißt Hockers und stammt aus dem Württembergischen — Bei Lochau wurde ein Mann herausgezogen; wahrscheinlich ist es ein Lehrer aus Nürnberg.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen erhielt die erste Kunde von der Erkrankung ihres Sohnes, des Prinzen Friedrich Christian durch Zeitungen im Atrium ihres Hotels in Mentone. Wie aus San Remo gemeldet wird, fiel die Prinzessin vor Schreck in Ohnmacht und wird nach Mitteilungen ihres Arztes mehrere Tage das Bett hüten müssen. Giron erklärte, Lachenal habe ihm gestern aus Genf geschrieben, die deutschen und österreichischen Konsulate in Nizza und Mentone seien angewiesen, das Kind, welches die Prinzessin unter ihrem Herzen trägt, nach der Geburt in Obhut zu nehmen. Der Ausführung dieses Befehls würde er (Giron) verzweifelten Widerstand entgegensetzen.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen soll, einem an der Riviera verbreiteten Gerücht zufolge, eine Reise nach Salzburg zu ihrem Vater, dem Großherzog von Toskana planen. Wie aus San Remo telegraphiert wird, sei als Termin ihrer Abreise der nächste Donnerstag bestimmt. Falls der nicht sehr wahrscheinliche Plan zur Ausführung käme, würde Giron in Mentone bleiben.

Mentone, 3. Februar. Die frühere sächsische Kronprinzessin Luise reiste heute nachmittag nach Genf. Von Rechtsanwalt Lachenal wurde eine dringende Konferenz verlangt.

Mentone, 3. Februar. Die Kronprinzessin Luise ließ bei ihrer Abreise ihre Koffer im Hotel Anglais in Unordnung zurück und ordnete an, die für sie bestimmte Korrespondenz zurückzubehalten. Ihre kurze Abwesenheit erklärte sie mit einem Telegramm ihres Rechtsbeistandes Lachenal. Giron erklärte, er wisse nicht, ob sie im Hotel d'Angleterre in Genf absteigen werden. Die Kronprinzessin werde nach Salzburg reisen, wenn dies ihre Gesundheit erlaube. Giron wird sie in Genf erwarten.

Genf, 4. Febr. Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron sind heute mittag hier eingetroffen und am Bahnhof von Leopold Wölfling begrüßt worden, der die Schwester zärtlich umarmte und Giron die Hand schüttelte. Alsdann begaben sich alle drei, ohne der Zollrevision beizuwohnen, zu Fuß nach dem Hotel Schweizerhof, wo die Kammerfrau mit dem Gepäck sie einholte. Der Aufenthalt in Genf ist voraussichtlich nur kurz. Die Prinzessin begibt sich angeblich demnächst allein nach Salzburg.

Zürich, 3. Februar. Ueber das Befinden des ehemaligen Präsidenten des Oranjefreistaates Steijn erfährt man aus Clarens am Genfer-See, daß seine Gesundheit sich tagtäglich bessert. Er macht häufig Ausgänge in die Nachbarschaft seiner Villa.

Ungünstige Gerüchte werden dagegen über das Befinden des Präsidenten Krüger verbreitet, der bekanntlich in Mentone weilt. Danach soll der Greis in trübem Dahinbrüten seiner Auflösung entgegengehen. Andere Meldungen versichern aber, daß Krüger nur an einer kleinen Indisposition gelitten habe, die schon wieder behoben sei.

Aus Rom kommt die Nachricht von dem Ableben des Bildhauers Josef v. Kopf. Geboren zu Unlingen OA. Riedlingen, am 10. März 1827 hat der Verstorbene ein Alter von nahezu 76 Jahren erreicht. Josef Kopf ging durch die Dorfschule seiner Heimat und wurde Maurer; mit 20 Jahren kam er nach Biberach, wo er die Zeichenschule besuchen konnte. Einige Jahre später gelang es dem jungen Mann, den der Drang beseelte, ein Künstler zu werden in München und Freiburg i. Br. bei tüchtigen Meistern die Bildhauerei erlernen zu können; die ersten Figuren, die er in Sandstein meißelte, verrieten ein ausgesprochenes Talent. Mit dem Mut der Jugend und vom festen Glauben an seinen künstlerischen Beruf beseelt, wanderte Josef Kopf im Jahr 1852, mit geringen Barmitteln ausgestattet, zu Fuß nach Rom, das damals mehr als heute das Ziel aller Künstler war. Er fing dort als Möbelschnitzer an, bald wurden große Künstler wie Cornelius und Overbeck auf ihn aufmerksam, sie verschafften ihm Stipendien und Aufträge. Den ersten durfte er für seinen Landesherrn König Wilhelm ausführen; es war eine Verstoßung der Hagar. Viele Aufträge des Königshauses sind diesem ersten gefolgt; die königlichen Schlösser, die St. Eberhardskirche in Stuttgart, die Kirche auf dem Bussen u. a. sind mit Werken seiner Hand geschmückt. Bald war Josef Kopf ein berühmter Meister, den fast kein Potentat, der nach Rom kam, unaufgesucht ließ. Groß ist die Zahl der Statuen und Büsten, die er von Kaisern und Königen, berühmten Gelehrten, Künstlern u. s. w. teils in Rom, teils später in seiner zweiten Künstlerheimat Baden-Baden angefertigt hat. Seine Phantasiewerke wie die vier Jahreszeiten, die Nymphen, Tritonen, Prometheus und Gäa, sein Kamin im kgl. Schlosse sind Meisterwerke, denen die Zeitgenossen das größte Lob gespendet haben und die seinen Namen auf die Nachwelt bringen werden. In einem vielgelesenen Buch hat Josef v. Kopf sein wechselvolles, später an Ruhm und Ehren reiches Leben beschrieben. — Nach seiner letztwilligen Bestimmung wird der Künstler durch Feuer bestattet und am 5. auf dem deutschen Kirchhof in Rom beigesetzt werden.

Belgrad, 3. Februar. Nach einem zweimonatlichen Aufenthalte in Nisch trifft das Königspaar morgen hier ein, um sich am 11. Februar, dem Sterbetage des Königs Milans, zum Besuche des Grabes Milans im Kloster Kruschedol zu begeben.

Konstantinopel, 4. Febr. Auf dem türkischen Telegraphenamt in Pera wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt. Es handelt sich um den Verkauf und Verrat amtlicher Depeschen und um enorme Unterschlagungen in der Kasse. Der Direktor des Telegraphenamts wurde nach dem Yildiz abgeholt. Wie verlautet, sollen alle offenen mit dem Tenedosdraht der Eastern Co. beförderten englischen Depeschen einer fremden hiesigen Botschaft verkauft worden sein, die zweifellos den Schlüssel zu der englischen Chiffre besitzt.

Madrid, 3. Februar. Die spanischen Bankiers Comillas, Urquijo und Bauer gaben dem Sultan von Marokko zehn Millionen Pesetas zu sechs pCt., garantiert durch zweite Hypotheken und Zolleinnahmen, unabhängig von dem französischen Darlehen im Betrage von 7½ Mill. Francs.

Die Untersuchung gegen die Humbert-Daurignac hat auf Grund der einvernommenen Zeugen zu der Feststellung der Tatsache geführt, daß Romain Daurignac vor dem Notar Dupuis in Bayonne die Rolle eines der Crawford, Robert, gespielt und die Ausfertigung von Vollmachten am 23. März 1896, 9. Oktober 1900 und 16. Dezember 1901 veranlaßt habe. Ein Crawfort wäre somit gefunden.

Paris, 4. Febr. Auf Ersuchen der württembergischen Behörden fand hier eine Haussuchung bei dem hierher geflüchteten Bankier Speidel aus Tuttlingen statt. Man fand bei ihm 1000 ℳ in Banknoten und ebensoviel in Geld. Speidel wird in acht Tagen ausgeliefert werden.

Stockholm, 2. Februar. Die Kronprinzessin, Tochter des Großherzogs von Baden, leidet schon länger an einer Augenkrankheit. Wie verlautet, hat sich in letzter Zeit das Augenleiden verschlimmert. Die Aerzte befürchten völlige Erblindung.

London, 2. Febr. Aus Windsor wird telegraphiert, daß König Eduard an einer Erkältung mit Fieber erkrankt sei und infolge dessen den heute beabsichtigten Besuch beim Herzog von Devonshire nicht ausführen konnte. Die Indisposition ist, wie zuverlässig versichert wird, eine leichte und steht mit dem im Sommer überstandenen Unterleibsleiden nicht in Zusammenhang.

New-York, 2. Februar. Bowen wies den Vorschlag Englands, daß den Verbündeten 20, den anderen Gläubigern 10 Prozent von den Zolleinnahmen Venezuelas gewährt werden sollten, schroff zurück. Er bemerkte, dieser Vorschlag bedeute die 10jährige Fortdauer des Bündnisses zwischen Deutschland, England und Italien; eine solche Absicht Englands sei ihm unverständlich. Staatssekretär Hay soll diese Haltung Bowens unterstützen, da er die Allianz der drei Mächte ungern fortbestehen sieht. Bowen wünscht angeblich, daß die Frage der vorzugsweisen Behandlung der Verbündeten dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werde.

Nach einer Depesche aus Caracas hielten die amerikanischen, französischen, spanischen und holländischen Untertanen in Caracas am Sonntag eine Versammlung ab, in der sie stürmisch gegen die Forderung der verbündeten Mächte auf Vorzugsbehandlung seitens Venezuelas Einspruch erhoben. Ein dahingehender Beschluß wurde den betreffenden Gesandtschaften übermittelt.

Litterarisches.

Kursbuch für den Viehverkehr, enthaltend die Fahrpläne der Vieh-, Eilgüter- und gemischten Züge, der für den Vieh-Fernverkehr in Betracht kommenden Güterzüge und der zur Viehbeförderung freigegebenen Personenzüge im Deutschen Reiche, nebst einem Verzeichnis der wichtigeren zwischen den Eisenbahnverwaltungen vereinbarten Zugverbindungen für die Beförderung von Vieh in Wagenladungen. Im amtlichen Auftrage auf Grund des von den Eisenbahnverwaltungen gelieferten Materials bearbeitet von Otto Schmidt, kais. Rechnungsrat im Reichseisenbahnamt.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse.) Bericht vom 2. Febr. Im Getreidegeschäft ist die Stimmung wieder ruhiger geworden. Die Forderungen für Weizen sind etwas abgeschwächt, immerhin die Preise noch zu hoch, um Rendiment zu bieten. Hier ist die Haltung zuwartend. — Es notiren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. ℳ 16.75—17.25, fränk. 17.—17.25, Rumänier, prima 18.— bis 18.75, dto. secunda, 17.50—18.—, Ulka 17.75—18.50, Rostoff Azima 17.75—18.50, Amerikaner 18.00—18.25 Kernen, Oberländer (neu) 17.25—17.50, Unterländer (neu) 17.—17.25, Dinkel 11.— bis 12.—, Roggen württ. 14.50—15.75, russ. 15.50—16.—, Gerste württ. 15.25—16.50, Pfälzer (nominell) 18.—19.—, bayrische 15.75—16.50, Tauber 16.50—17.— Elsäßer 18.—18.50, ungarische 16.50 17.—, Hafer Oberländer 14.50—14.75, Unterländer 14.—14.30, Mais Mixed per Frühjahr 12.75, Laplata prompt 14.25. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 28.50—29.—, Nr. 1: 26.50—27.—, Nr. 2: 25.—25.50, Nr. 3: 23.50—24.—, Nr. 4: 20.50—21.—, Suppengries 28.50—29.—, Kleie 9.—

r. **Stuttgart,** 3. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 40 Ochsen 96 Farren 114 Kalbeln und Kühe 148 Kälber 318 Schweine. Unverkauft blieben: 4 Ochsen 25 Farren 50 Kalbeln und Kühe — Kälber 3 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 69—71 ₰ Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 35—63 ₰, Kälber 78—84 ₰, Schweine 55—65 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Auswärtige Todesfälle.

Oberschwandorf: Jakob Walz, Zeugmacher 54 J. a. Calw: Katharina Röhm, Witwe, geb. Weiß.

Es wird neuerdings immer mehr anerkannt, daß Schuhe, die wöchentlich 1—2mal mit einem guten Schuhfett geschmiert werden, viel länger halten, wie wenn man dieselben stets nur wichst und eignet sich hierzu namentlich das Ueberall bekannte **Krebs-Fett** am besten, da solches das Leder geschmeidig macht und erhaltend auf dasselbe einwirkt.

Für Februar und März, wie auch für Febr. allein, nehmen sämtliche Postämter und Landpostboten Bestellungen auf den

Gesellschafter

immer noch an. — Der Preis für diese beiden Monate beträgt bei der Post 81 Pfg., in der Stadt 68 Pfg., für Februar allein bei der Post 41 Pfg., in der Stadt 35 Pfg.

Hiezu der „Schwäbische Landwirt" Nr 3.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Forstamt Altensteig.

Wiesenverpachtung, Brennholz- und Reis-Verkauf.

1) Am **Freitag, den 6. Febr.** nachm. 3 Uhr im Anker hier aus Staatswald Hafnerwald, Abt. 1 Roth, 21 Prügel und 125 Rm. Reisig in Flächenlosen. Ferner werden im **Bömbachtal** die **Staatswiesen neu verpachtet.**

2) Am **Samstag, den 7. Febr.** vorm. 10 Uhr im „Waldhorn" zu Ebhausen aus Staatswald III Groshardt, Abt. 7 Rumpelsteig und IV Nonnenwald, Abt. 3 Stubenhalde Rm.: 4 Spälter II. Kl., 2 Schtr., 16 Prügel, 21 Anbruch und 920 Rm. Reisig und Schlagraum.

Ferner werden die **Staatswiesen** im **Nagoldtal neu verpachtet.**

Rothfelden.

Langholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 7. Febr.** d. J. nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause, aus dem Gemeindewald Waagrain

73 Stück fichtenes Langholz,

mit 35 Fm. meistens IV. Klasse.

Gemeinderat.

Im Anschluß an diesen Verkauf werden ungefähr

200 Fm. Privatlangholz

meistens Rotforchen verkauft.

Abfuhr günstig.

Liebhaber sind eingeladen.

Museum Nagold.

Die **Damen** und **Herren,** die an Fastnacht mitwirken, treffen sich zu endgültiger Besprechung am **Freitag abends 8 Uhr** im Hirsch.

Nagold.

Getrocknetes

Obst,

Aprikosen, Birnen, Pflaumen, Dampfäpfel, Zwetschgen

empfiehlt:

Hch. Gauß, Konditor.

Nagold.

Zu **Fastnacht** empfiehlt

Masken, Bärte, Mützen

in großer Auswahl

Jakob Luz,
Hatterbacherstr.

Nagold.

Vegetaline,

feinste Pflanzenbutter, hergestellt aus dem Marke der Kokosnuß, garantiert rein, feinster Geschmack. Größte Ersparnis. Etwa 25 % fettreicher als Butter, empfiehlt in ½ und 1 Pfd.-Paquet.

Fr. Schittenhelm.

Vorrätig:

Handwerkskammer Reutlingen.

Sammlung der Vorschriften für das

Lehrlings- u. Prüfungswesen

Preis 10 ₰.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Brennholz u. Reisch.

Im Distrikt **Galgenberg** Abt. Leonhardtsberg, mittlerer und hinterer Galgenberg, Kohlplattenberg und Ländlesberg kommen an:

Montag, den 9. Februar

430 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel (worunter 2 Rm. forchene Roller 1,5 m lang, zu Gartenpfosten brauchbar) nebst 1000 Büschel Nadelreis zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags **1 Uhr** auf der **Höhe** der alten Steige nach Oberjettingen am obern Waldtrauf.

Gemeinderat.

Darlehenskassenverein Walddorf,

e. G. m. u. H.

Bilanz 1902.

Aktiva.	ℳ	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand . . .	1 810.97	Guthaben der Inhaber lauf. Rechng. . . .	2 246.—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	12 302.—	Anlehen	72,495.—
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung .	20,045.—	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2 921.81
Darlehen	34,158.52	Reservefonds d. Vorjahrs 1914,36 ℳ	
Güterzieler	9 304.—	Hiezu Reingew. d. Vj. 238,66 ℳ	
Stückzinse aus Darlehen 512,08 ℳ, Stückz. aus Güterz. 136,35 ℳ zus.	648.43	Hievon ab heuer beschl. Divid. 100,72 ℳ	
Wert des Mobiliars Abgeschr. pro 31. Dez. 1902 35 ℳ . . .	650.—		137,94 ℳ 2 052.30
Sonstiges 400 Ztr. Thomasmehl Beilage 78 A. T. B. 189 . .	959.—		
	79,877.92		
Davon ab Passiva . .	79,715.11		79,715.11
ergibt sich f. heuer Gewinn	162.81		

Gesamtumsatz 141,669 ℳ 25 ₰.

Mitgliederzahl: 154, ausgetreten durch Tod 1 Mitgl., eingetreten 9 Mitgl.

Walddorf, 3. Febr. 1903.

t. Vorsteher: Schuler. **Rechner:** Walz.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Johs. Beutler,
Bäckermeister,

für die überaus große Leichenbegleitung, den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkranzes und die zahlreichen Blumenspenden sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen, innigen Dank

die tiefgebeugte Witwe:

Wilhelmine Beutler, geb. Benz,
mit ihren 8 Kindern.

Visiten-Karten

in geschmackvoller Ausstattung.

G. W. Zaiser
Buchdruckerei
Nagold.

Verdingung von Bau-Arbeiten.

Die beim Neubau eines Wohnhauses für **Heinrich Kugel,** Wirt in **Oberjettingen** vorkommende

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner- und Anstrich-Arbeit

wird öffentlich verdungen; Pläne, Kostenberechnung und Akkordsbedingungen liegen vom 3.—10. Febr. beim Bauenden in Oberjettingen zur Einsicht auf.

Liebhaber auf genannte Arbeiten wollen ihre nach Prozenten ausgesprochenen und verschlossenen Angebote bis spätestens

Dienstag, den 10. Februar
mittags 1 Uhr

um welche Zeit die Angebote geöffnet werden, an den Bauenden einsenden.

J. A.:

Herrenberg, den 2. Febr. 1903.

O.-Amtsbaumeister Riecker.

Nagold.

Ein

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Klenk, Schreinermeister.

Nagold.

Dreher-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge findet unter günstigen Bedingungen aufs Frühjahr Lehrstelle bei

Friedr. Tafel,
Dreher.

Hatterbach.

Ein

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Kaupp, Schreinermstr.

Mötzingen OA. Herrenberg.

Unterzeichneter sucht einen jüngeren

Oekonomie-Knecht,

sowie eine tüchtige

Stallmagd

zum sofortigen Eintritt.

Louis Kußmaul,
Gemeindepfleger.

Tapezier-Lehrling.

Suche für mein Tapezier- und Polstermöbelgeschäft einen ordentlichen **Jungen** unter gut. Beding.

Paul Riepp,
Tapezier und Dekorateur,
vorm. J. Schnon, **Pforzheim.**

Auf 1. April wird für die **Taubstummen-Anstalt Bönnigheim** eine

Köchin

gesucht. Meldungen mit Zeugnissen erbittet sich

Königliche Oberinspektion:
Griesinger.

Stelle-Gesuch.

Ein 16jähriges

Mädchen,

das schon in gutem Hause gedient und einige Erfahrung im Kochen, Nähen und Bügeln hat, sucht Stelle, am liebsten in Nagold od. Umgebung.

Näheres d. d. **Exped. d. Blt.**

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt: Radebeuler

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd**

à St. 50 Pfg. bei: **G. W. Zaiser.**

Wildberg.

Unterzeichnetem ist ein kleiner, langhaariger

Schnauzer

zugelaufen und kann abgeholt werden geg. Einrückungsgebühr u. Fattergeld bei Bahnwärter **Martini,** Kengeltunnel.

Hatterbach.

Zugelaufen

ist mir ein

Hund

(schottischer Schäferhund), rot und weiß. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld bei mir abgeholt werden.

Gottlob Gutekunst,
Steinhauer.

Zur Faschings-Zeit!

Wir empfehlen:

Theateraufführungen

Humoristische

Prosa-Vorträge

Musikalische

Humoristika

in reicher Auswahl.

Verzeichnisse gratis u. frko.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

die **Red Star Linie in Antwerpen** oder deren Agenten **Wilh. Rieker,** Buchdruckereibesitzer in **Altensteig, Carl Rahm** in **Freudenstadt.**

Nagold.

Musterhefte

für

Fortbildungsschulen

Heft I., II., III., V.

Pfg. 20, 20, 15, 20.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.